

## Migränemittel ohne Rezept

### Vorteile nur auf den allerersten Blick

Seit kurzem ist ein Migränemittel aus der Wirkstoffgruppe der Triptane ohne ärztliche Verordnung erhältlich. Das Präparat Formigran® von GlaxoSmithKline enthält zwei Tabletten mit dem Wirkstoff Naratriptan (2,5 mg). Diese Menge reicht für eine oder zwei Migräneattacken aus. Die Packung kostet 9,72 Euro.

Naratriptan gehört zur Wirkstoffgruppe der Triptane, die für manche Migränepatienten eine gute Wahl sind. Wer die starken einseitigen Kopfschmerzen, die meist von Übelkeit, Licht- und Geruchsempfindlichkeit begleitet sind, kennt und weiß, dass andere Medikamente ihm nicht so gut helfen, wird wahrscheinlich davon profitieren, dass Naratriptan aus der Verschreibungspflicht entlassen wurde. Es gibt aber auch Nachteile: Zum einen zahlen Sie Formigran® selbst. Dabei gibt es den Wirkstoff Naratriptan nach wie vor unter dem Handelsnamen Naramig® in größeren Packungen, die vom Arzt verordnet und den Kassen übernommen werden.

Zum ändern sind Triptane zwar im Großen und Ganzen gut verträglich, aber sie wir-

ken auf das Blutgefäßsystem und dürfen daher von Menschen mit Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen nicht oder nur mit besonderer ärztlicher Kontrolle verwendet werden. Sehr selten ist ein Herzinfarkt oder Schlaganfall Folge der Anwendung.

Wie bei anderen Schmerzmedikamenten kann der zu häufige Gebrauch von Triptanen sogar zu medikamentenbedingtem Kopfschmerz führen - ein Teufelskreis. Bisher hatte der Arzt die Möglichkeit, anhand der Verschreibungshäufigkeit von Triptanen die Häufigkeit und Schwere der Migräne zu erkennen und gegebenenfalls die Therapie durch eine konsequente Vorsorge zu verbessern. Dies alles wird nun mit dem Wegfall der Verschreibungspflicht für Naratriptan erschwert.

#### Warum wird ausgerechnet Naratriptan rezeptfrei?

Warum nun gerade Naratriptan aus der Rezeptpflicht entlassen wurde, ist für uns nicht nachvollziehbar. Vielleicht weil erwartet wird, dass von diesem relativ schwach wirkenden Triptan auch weniger Nebenwirkungen zu befürchten sind. Am besten lassen sich allerdings Nutzen und Risiken von Sumatriptan abschätzen, dem am längsten angebotenen Wirkstoff aus dieser Gruppe. Konsequenterweise sind daher in Großbritannien nur Präparate mit diesem Triptan ohne ärztliche Verordnung erhältlich. Sumatriptan ist übrigens nicht mehr durch ein Patent geschützt – auch bei uns –, und daher gibt es preiswerte Generika mit diesem Wirkstoff. Aus Verbrauchersicht erscheint uns daher für die Selbstmedikation Sumatriptan als bessere Wahl. Aber die Entlassung aus der Verschreibungspflicht wird in der Regel von der Arzneimittelfirma beantragt. Das Sumatriptan-Patent hielt GlaxoSmithKline. Auch das rezeptfrei erhältliche Naratriptan Naramig® wird von Glaxo angeboten. Mit ihm lässt sich aber mehr Geld verdienen, da der Patentschutz noch nicht abgelaufen ist. Das könnte eine Erklärung sein, warum das weniger bewährte Naratriptan rezeptfrei wurde.

in Fachkreisen – also etwa Ärztezeitschriften – erlaubt. Auch die viel preiswerteren üblichen Schmerzmittel wie Paracetamol, Acetylsalicylsäure (GPSP Nr.1/2006, Seite 3), Ibuprofen oder Diclofenac wirken oft gut. Nimmt man zuerst

Metoclopramid-Tropfen (verschreibungspflichtig), lindert dies nicht nur Übelkeit und Brechreiz, sondern bessert auch die Wirkstoffaufnahme und dadurch die Wirksamkeit der Schmerzmittel, die man eine Viertel bis halbe Stunde danach einnehmen sollte. Aus Erfahrung wissen Betroffene meist selbst, welches Schmerzmittel ihnen am besten hilft. Manche kommen auch mit Paracetamol- oder Ibuprofen-Zäpfchen gut zurecht.



Foto: Udo Kröner/Fotolia

**Wer häufig unter Kopfschmerzen leidet und die Ursachen nicht kennt, sollte zunächst einen Arzt konsultieren und nicht Naratriptan ohne Rezept kaufen - auch wenn es in vielen Apotheken schon jetzt ganz vorne im Regal steht.**

#### Alternativen

Wer unter Migräne leidet, sollte nicht gleich zu einem Triptan greifen. Das könnte aber passieren, weil das rezeptfreie Naratriptan nun kräftig beworben werden darf. Bei verschreibungspflichtigen Präparaten ist Werbung nur

#### Leserbriefe

**Leider können wir nicht alle Schreiben persönlich beantworten. An dieser Stelle finden Sie sowohl Lob und Kritik als auch unsere Antworten auf Ihre Fragen. Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen.**

#### Migräne

*Seit etwa 25 Jahren leide ich unter Migräne und befinde mich seit etwa 10 Jahren überwiegend in heilpraktischer Behandlung. Mein Arzt empfahl mir Migräne-Kranit® 500 in Zäpfchenform, das ich ab und an benutze. Der Apotheker warnte mich allerdings vor dem umstrittenen Wirkstoff*

*Phenazon, der darin enthalten sei. C.G.*

**GPSP:** Sie scheinen an einer mittelschweren Migräne zu leiden, die glücklicherweise auf die üblichen Schmerzmittel anspricht. Gegen Migräne-Kranit® Zäpfchen (Wirkstoff Phenazon) ist von der Wirk-

samkeit her nichts einzuwenden. Jedoch ist der Wirkstoff wenig gebräuchlich und chemisch eng mit Metamizol verwandt, das selten schwere Störungen der Blutbildung verursacht und deshalb in vielen Ländern nicht zugelassen oder verboten ist. Sie haben Phenazon offenbar bisher gut vertragen. Wir empfehlen als Alternative Präparate mit Paracetamol, die es auch als Zäpfchen gibt (siehe *Migränemittel ohne Rezept*, Seite 3).

**Reisekrankheit**

*Vielen Dank für die interessanten und hilfreichen Informationen, die GPSP bietet. Eine Nachfrage: Die „Reisekrankheit“ ist ja oft gerade für Kinder ein Problem. Welche Mittel sind denn für sie geeignet? Und in welcher Dosierung? B.P.*

**GPSP:** Die grundsätzlichen Aussagen unseres Artikels über Medikamente gegen Reiseübelkeit (**GPSP** 3-2006) gelten für Kinder und Erwach-

sene. Kinder zwischen 6 und 14 Jahren benötigen allenfalls die halbe Dosis der Medikamente.

Bei Diphenhydramin (Emesan®) empfehlen wir für Kinder, die über 12 Jahre alt sind und Jugendliche, ein- bis zweimal täglich 50 mg. Kinder zwischen 6 und 12 Jahren erhalten ein- bis zweimal eine halbe Tablette (= 25 mg). Für jüngere Kinder gibt es Spezialzubereitungen (Kinderzäpf-

chen, Säuglingszäpfchen). Die Dosis für den Wirkstoff Dimenhydrinat beträgt bei Kindern von 6 bis 14 Jahren maximal dreimal 25-50 mg pro Tag, was jeweils einer halben bis einer Tablette entspricht. Für Kleinkinder gibt es beispielsweise Sirup mit Dimenhydrinat (Vomex A® Sirup), der die Behandlung von Kindern ab 6 Kilogramm Körpergewicht ermöglicht.

## Der aktuelle Preisvergleich Hydrocortison-Präparate für Hauterkrankungen

**Kortikoide wie z.B. Hydrocortison lindern geringe bis mittelstarke Beschwerden von entzündlichen und allergischen Hauterkrankungen, beispielsweise Hautentzündungen und Ekzeme.**

Heutzutage gibt es eine Vielzahl von Salben und Cremes, die Kortikoide in unterschiedlichen Wirkstärken enthalten. Fast alle sind verschreibungspflichtig, und dies zu Recht: Falsch angewendet (zu lange, zu starkes Kortikoid, an empfindlichen Körperstellen u.a.) schädigen sie die Haut, die sich pergamentartig verändern und stärker verletzlich werden kann. Die mild wirkenden Hydrocortison-Cremes in Konzentrationen bis 0,25% sind bei richtiger Anwendung

hingegen gut verträglich und daher ohne Rezept erhältlich. Die Cremes eignen sich besser zur Behandlung von Hautausschlägen als Bufexamac-haltige Präparate, die als Kortikoid-Ersatz angeboten werden. Bufexamac sollte wegen der Möglichkeit unangenehmer Nebenwirkungen – beispielsweise kommen ausgeprägte allergische Streureaktionen auf der Haut vor – und unzureichender Belege für einen Nutzen aus dem Handel gezogen werden (**GPSP** Nr. 1/2006,

S. 10). Hydrocortison-Creme wird üblicherweise zwei- bis dreimal täglich dünn aufgetragen. Die Produkte dürfen nicht bei Kindern unter 6 Jahren angewendet werden und nicht auf Hautstellen gelangen, die durch Bakterien oder Pilze infiziert sind. Diese können sich nämlich unter Einfluss des Kortikoids ausbreiten. Ist die Art der Hauterkrankung schwer einzuschätzen, empfiehlt es sich daher, einen Hautarzt aufzusuchen.

Kortikoid-Salben dürfen nicht auf Hautstellen gelangen, die durch Bakterien oder Pilze infiziert sind, im Zweifel also immer besser zum Hautarzt gehen.

**Zur Tabelle**

In der folgenden Tabelle vergleichen wir die Kosten für rezeptfreie Cremes mit 20 g oder 25 g, die 0,25% Hydrocortison enthalten. Beim Kostenvergleich auf der Basis pro 1 g Creme fällt auf, dass die Preisunterschiede relativ gering sind. Das teuerste Produkt Fenistil Hydrocort® Creme ist mit 0,31 €/g 24% teurer als die preisgünstigere Hydro Heumann® Creme (0,25 €/g).

**Preisvergleich von rezeptfreien Hydrocortison-Präparaten zu 0,25%**

Das günstigste Produkt bezogen auf die Kosten von 1 g Hydrocortison-Creme ist mit 100% angesetzt. Da es sich um Preisempfehlungen der Hersteller handelt (Stand 15. Juni 2006), können die Preise in Ihrer Apotheke abweichen. Kein Anspruch auf Vollständigkeit

Handelsnamen	Hersteller	Packungsgröße	Kosten (€) pro Packung	Kosten (€) pro 1 g	Kostenvergleich in Prozent
Hydro Heumann® Creme 0,25%	Heumann	20 g	4,98	0,25	100%
Hydrocortison Hexal® 0,25% Creme	Hexal	20 g	4,98	0,25	100%
Ebenol® Creme	Strathmann	25 g	6,95	0,28	112%
Soventol® HC Creme	Rentschler	20 g	5,96	0,30	120%
Fenistil Hydrocort® Creme	Novartis Zyma	20 g	6,15	0,31	123%